

Vielleicht hat man die öffentliche Wirkung des Themas unterschätzt

Tanja Vogt von Vodafone: Neue Studien zur Strahlenbelastung

FINNENTROP. (wp) Tanja Vogt (33) aus Dortmund ist Sprecherin des Mobilfunkbetreibers Vodafone.

WP: Will Vodafone den Sendemast im Finnentropener Schulzentrum nutzen?

TANJA VOGT: Fakt ist, dass wir in einem guten Abstimmungsprozess von der Gemeindeverwaltung gefragt worden sind, ob wir unseren Sender, wie t-mobile das tut, dort platzieren wollen. Daraufhin haben wir den Standort funktionsmäßig geprüft. Er ist in Ordnung. Der Vertrag ist unterschrieben. Spätestens im März 2007 nehmen wir dort den UMTS-Betrieb auf.

WP: Nun formiert sich Widerstand bei den Bürgern. Was ist schief gelaufen?

Vogt: Dazu kann ich nichts sagen. Vodafone ist grund-

sätzlich daran interessiert, seine Ausbaupläne im Einvernehmen mit den Kommunen zu gestalten. Vielleicht hat man die öffentliche Wirkung des Themas in Finnentrop unterschätzt. Zu der Anwohnerversammlung am Montag wä-

ren wir gern gekommen, können aber aus terminlichen Gründen nicht.

WP: Nun mal gerade heraus: Welche Strahlungsbelastung müssen Schulkinder und Anwohner befürchten?

Vogt: Ich bin selbst kein Experte und kann nur auf wissenschaftliche Studien verweisen. Ganz aktuell ist eine Untersuchung der Weltgesundheitsorganisation WHO in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bielefeld und Heidelberg. Ein Teilergebnis besagt, dass zwischen Mobilfunkstrahlung und Hirntumoren kein Zusammenhang nachgewiesen werden kann. Andere Teilergebnisse stehen noch aus. Aber jedermann kann sich selbst informieren, zum Beispiel bei der WHO oder auch beim Bundesamt für Strahlenschutz. (hh)



Tanja Vogt: Spätestens ab März 2007 nutzen wir Mast am Schulzentrum.